Die versunkene Heimat

Im Rahmen der Zentralschweizer Ausstellung «Transit 09» findet zurzeit im Ital-Reding-Haus eine Ton- und Fotoausstellung statt. Sie bringt Heimat näher, die versunken ist, weil der Stausee kam.

Martin Steiner und Marlis Schuler-Kälin in ihrer Ausstellung im Gewölbekeller: Sie fingen faszinierende, ergreifende, schöne und traurige Stimmen von Menschen ein. Bild Silvia Camenzind

Schwyz. – Marlis Schuler-Kälin, Einsiedeln, und Martin Steiner, Sarnen, haben beide Grosseltern, die ihre Heimat verlassen mussten. Das waren über hundert Menschen im Gebiet des Sihlsees und rund vierzig auf der Göscheneralp. Ihre Häuser gibts nicht mehr, ihre Dorfgemeinschaft ging verloren. Beide machten sich auf Spurensuche und gingen ihrer eigenen Familiengeschichte nach. Sie befragten die Menschen, nahmen ihre Erinnerungen und Erlebnisse auf Tonband auf und suchten Fotos. Marlis Schuler-Kälin arbeitet bereits am vierten Buch über das Gebiet unter dem Sihlsee-Spiegel. Martin Steiner hat ein Buch mit CD veröffentlicht und dazu eine Ausstellung gestaltet: «Einst lebten Menschen dort». Sie macht nun in Schwyz halt und wurde mit Marlis Schuler-Kälins Fotos und Tonaufnahmen ergänzt.

Die Zeitzeugen erzählen

Die Reise geht zurück in die Zeit vor den Stauseen, in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. In schönstem Einsiedler und Urner Dialekt erzählen die einstigen Bewohner offen von ihrer verlorenen Heimat. Dabei gibt es viel Übereinstimmendes. Die Zeitzeugen erzählen, wie sehr sie gefroren haben in den kalten Wintern, wie einfach sie lebten, wie sie Laub suchten für ihre Bettdecken, wie sehr das Leben von Gebeten geprägt war, wie es wehtat, als die Staumauer und dann das Wasser kamen. Mit Kopfhörer, die grossformatigen Bilder vor Augen, können die Besucher eintauchen in eine Zeit, die nicht sehr lange zurückliegt, aber doch so fern ist. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich, denn vieles geht vergessen. Die jüngere Generation weiss kaum mehr, dass die Seen ein Produkt des 20. Jahrhunderts sind. Was ist das Besondere an einer Landschaft, die verschwunden ist? Dazu Marlis Schuler-Kälin: «Heute liegt da der See. Man sagt, er sei schön. Doch die Bewohner haben aus dem Boden gelebt. Sie konnten sich ernähren. Das war ihre Existenz.» *(sc)*

«Einst lebten Menschen dort», Ausstellung im Ital-Reding-Haus, Dienstag bis Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr, bis 7. Juni.